

Diebstahlsicherung bei AV-Medien

Autor: Nicolas Koupsky



Foto: Gunther Laher

AV-Medien sind in der Regel teuer in der Anschaffung, es ist daher wichtig, sie besonders gegen Diebstahl zu sichern. Ich möchte im Folgenden kurz die gebräuchlichsten Maßnahmen anreißen, die zum Schutz von AV-Medien in den Bibliotheken getroffen werden können.

Die meisten technischen Systeme arbeiten mit einer so genannten Durchgangsschleuse. Wird ein Medium mit aktivem Sicherheitsetikett durch zwei Säulen getragen (Radar), so wird Alarm ausgelöst. Hinter der Durchgangsschleuse kann zusätzlich noch eine mechanische Sperre eingebaut werden (Schranke).

Es ist von Vorteil, sich bereits bei der Bibliotheksplanung mit der Thematik auseinanderzusetzen, eine nachträgliche Aufrüstung ist immer mit einem Kabelsalat verbunden.

Zwei-Hüllen-System

Diese Art des Schutzes von AV-Medien ist besonders effektiv und kostengünstig. Im Gegenzug bedeutet es einen höheren (physischen) Aufwand für das Bibliothekspersonal und einen größeren Platzbedarf sowie längere Wartezeiten für den Nutzer bei der Ausleihe.

Das System funktioniert ähnlich wie in Videotheken: Die leeren Original-Hüllen werden entsprechend der Systematik geordnet im Freihandbereich aufgestellt. Beim Verleihvorgang muss nun der Bibliothekar aus dem Medienregal hinter seiner Theke das betreffende Original herausuchen und dem Benutzer übergeben. Die Originalhülle nimmt den Platz des AV-Mediums ein. Dieses System hat sich in der Praxis sehr bewährt, ist kostengünstig und sehr sicher.

Passives Radar

Bei diesem platz sparenden System werden die AV-Medien in Plastik-Locker (auch Safer genannt) gesperrt. Diese werden nach dem Verleihvorgang vom Bibliothekar durch ein Magnetsystem freigegeben. Das Originalmedium wird dem Benutzer zur Verfügung gestellt.

▶ Wie soll man AV-Medien vor Diebstahl schützen?

Der Locker kommt in einen Auffangbehälter nahe dem Arbeitsplatz und wird bei der Medienrückgabe wieder angebracht. Damit ist das Medium zweifach geschützt: Die Hülle kann nicht geöffnet werden und der Locker enthält einen speziellen Kleber, der beim Durchschreiten der Sperre beim Ausgang Alarm auslöst. Es ist praktisch unmöglich, ohne Werkzeug den Locker zu öffnen.

Aktives Radar (Aktivierbare Etiketten)

Beim Entlehnvorgang zieht der Bibliothekar das Medium durch ein Gerät, das meistens mit einem Barcode-Leser gekoppelt ist. Dieses Gerät sendet Wellen aus, die das Sicherheitsetikett deaktivieren. In einer Sekunde ist der Verleihvorgang registriert und das Etikett entschärft. Gravierender Nachteil: Die vom Gerät benutzten Wellen schaden magnetischen Aufzeichnungen. So wird zum Beispiel die HiFi-Tonspur einer VHS-Kassette stark gestört. Deshalb muss der Bibliothekar bei VHS- oder Audiokassetten einen speziellen Stift verwenden, der nur in eine Richtung gezogen werden darf. Bei der Rückgabe müssen die Medien wieder aktiviert werden.

Chip-Technologie (RFID)

Die RFID-Technologie vereint den Diebstahlschutz mit anderen Möglichkeiten. Einen gesonderten Artikel zum Thema finden Sie auf den Seiten 12 bis 13.



▶ Weitere Informationen:

Mag.(FH) Nicolas Koupsky
Büchereiverband Österreichs, Tel.: 01/406 97 22-30
E-Mail: koupsky@bvoe.at